Morgen- **№ 295.** **Ausgabe.**

Berlin, Sonntag, **den 28. Juni 1891.**

Die Zeitung erscheint in der Woche **zwölfmal.**

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika 2c. Kreuzband-Sendung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Aumel in Straßburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Lewis & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:
Submissions-Anzeiger.
Hôtels- und Bäder-Anzeiger
Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verloosungs-Tabellen mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: **Berlin W., Kronenstraße No. 37.** — Annahme der Inserate: **in der Expedition.**

Im nächsten Quartal erscheint die **„Berliner Börsen-Zeitung"** in gewohnter Weise, d. h. in sechs Abend- und sechs Morgen-Nummern wöchentlich. Unsere Zeitung wird auch in der Folge — wie bisher — bemüht bleiben, ihren anerkannten Ruf **als angesehenstes und ältestes commerzielles Fachblatt Deutschlands** zu bewahren — sie wird weiter in der Abendnummer über alle Erscheinungen auf dem Deutschen Geldmarkt, in Handel und Industrie schnell, richtig und gewissenhaft berichten — in der Morgennummer die einheimische und ausländische Politik verfolgen und beleuchten, wobei sie sich hinsichtlich der inneren Verhältnisse an die Principien der nationalliberalen Partei anlehnen wird.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches die Zeitung den Lesern bietet, die Promptheit ihrer Nachrichten, die mannichfachen **speciellen Beilagen (Submissions-Anzeiger, Courszettel-Commentar, Hotel- und Bäder-Anzeiger 2c.),** sowie die **Verloosungslisten,** von denen wir besonders die **vollständige Ziehungsliste der Preußischen Klassen-Lotterie** hervorheben, sind bekannt.

Im nächsten Quartale lassen wir, als Gratisbeilage, die Fortsetzung unseres **Deutschen Banquier-Buchs** erscheinen, für welches wir um die entsprechenden Beiträge Seitens der betheiligten Kreise bitten. Die Abonnementsbedingungen bleiben unverändert.

Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung".

Hierzu als IV. Beilage:
Hôtel- und Bad-Anzeiger.

Der Kaiser in Hatfield.

Am 12. Juli Abends beabsichtigt der Kaiser den Englischen Ministerpräsidenten Lord Salisbury auf dem Stammsitze des berühmten Geschlechts in Hatfield zu besuchen und dort bis zum 13. zu verweilen. Nicht blos der Englische Adel, sondern das ganze Volk wird mit Befriedigung davon Kenntniß nehmen, daß der Deutsche Kaiser von London nach der Grafschaft York reist, um der Gast eines Englischen Barons zu sein. Hatfield ist ein vornehmes, romantisch gelegenes Schloß in Westriding, dem Theile von York, welcher von den Flüssen Ouse und Trent im Osten, vom Gebirge im Westen begrenzt wird. Wie die meisten Besitzungen der alten Englischen Adelsfamilien hat Hatfield große Waldflächen, Seen und fließende Gewässer. Lord Salisbury hat in neuerer Zeit, wenn er von London abwesend war, fast ausschließlich hier verweilt, früher besuchte er öfter das ihm gehörige prächtige Schloß in der Normandie, wo Französische Staatsmänner gern bei ihm vorsprachen.

Der Adelstitel Salisbury, zuerst im 12. Jahrhundert mit der Stadt gleichen Namens in Wiltshire einem Grafen Evreux verliehen, ist im Laufe der Zeit auf andere Familien übergegangen, er war lange mit dem Schicksal der Plantagenets eng verknüpft, wie denn mehrfach eine Verschwägerung der Salisburys mit dem Königlichen Hause stattgefunden hat. Im 15. Jahrhundert ging der Titel auf das Haus Neville, im 17. auf das Haus Cecil über, welchem auch der jetzige Träger des Namens angehört.

Robert Cecil, 1830 geboren, ist 1857 ins Unterhaus gekommen und war unter dem Namen Viscount Cranborne einer der gewandtesten, kenntnißreichsten, schlagfertigsten, aber auch maßlosesten und verletzendsten Redner der Tories. Er ist heute ein besonnener, rücksichtsvoller, den Anforderungen der Zeit weise Rechnung tragender Politiker. Sein streng conservativer Standpunkt ließ ihn 1867 aus dem Ministerium Derby-Disraeli entrüstet scheiden, weil die Führer der Regierung eine auf Erweiterung des Wahlrechts gerichtete Reformbill eingebracht hatten. Salisbury, welcher ein Jahr später durch den Tod seines Vaters diesen Namen erhielt, hat Disraeli jenen Abfall nie ganz verziehen, er hat auf seine ehemaligen Collegen fortan die bissigsten Angriffe unternommen. Andererseits war sein Kampf gegen die liberale Partei, namentlich anläßlich der von Gladstone 1868 eingebrachten Irischen Bills, des ersten Landreformgesetzes und des auf die Beseitigung der Anglikanischen Staatskirche in Irland gerichteten, im Oberhause ein sehr erbitterter. Die Tories wählten ihn nach Derbys Tode nicht zu ihrem Führer, weil sie seines heftigen Temperaments wegen Unzuträglichkeiten befürchteten. Als im Frühjahr 1878 die Spannung zwischen England und Rußland zu großer Schärfe gediehen war, die Mittelmeerflotte Befehl zum Einlaufen in das Marmarameer erhalten hatte und die Armee- und Milizreserven einberufen waren, schied der damalige Staatssecretair des Auswärtigen, Lord Derby, aus dem Cabinet, nachdem er vergebens Nachgiebigkeit empfohlen, und der zum Lord Beaconsfield avancirte Disraeli wußte für jenen Posten keinen geeigneteren Mann zu empfehlen, als Salisbury, welcher alsbald in einen Wechsel geharnischter Noten mit Gortschakoff eintrat. Indische Truppen wurden nach Malta eingeschifft, Rußland suchte die durch den Krieg mit der Türkei gerissenen Lücken in seiner Streitmacht auszufüllen, der Berliner Congreß aber, auf welchem neben Beaconsfield Salisbury als Vertreter Englands erschien, erhielt den Weltfrieden. Den beiden Lords ist bei ihrer Rückkehr nach London unter großen Feierlichkeiten das Ehrenbürgerrecht der City verliehen worden.

Als im October 1879 das Gerücht von dem Abschlusse des Deutsch-Oesterreichischen Bündnisses verbreitet war, sagte Salisbury bei einem Meeting in Manchester: „Ich glaube, daß in der Stärke und Unabhängigkeit Oesterreichs die größte Hoffnung für die Stabilität und den Frieden Europas liegt. Die Ereignisse der letzten Zeit bestärken die Annahme, daß Oesterreich im Nothfalle nicht allein stehen würde. Ich weiß nicht ob mit Recht gemeldet worden ist, daß zwischen Deutschland und Oesterreich jüngst ein Defensiv-Bündniß abgeschlossen sei. Bestätigt sich dies, so möchte ich ausrufen: Großes Heil ist der Welt widerfahren! Beaconsfield wurde 1880 durch Gladstone gestürzt und starb im folgenden Jahre. Salisbury hatte nach dem Eintritte ins fünfte Jahrzehnt seines Lebens Ruhe und Duldsamkeit gewonnen, so daß er im Herbst 1884 sich sogar dazu verstand, mit Gladstone über die Modalitäten einer neuen Wahlreformbill in Privatverhandlungen zu treten, die auch erfolgreich waren. Ein Jahr später trat Salisbury an die Spitze der Regierung, wurde zwar im Januar 1886 durch Gladstone wieder verdrängt, aber schon nach sechs Monaten restituirt. Der ehemals überaus rigorose Politiker war nun zur größten Rücksichtnahme genöthigt, da die liberalen Unionisten, ohne welche der Regierung die Mehrheit fehlte, geschont werden mußten. Salisbury hat geschickt und glücklich operirt. In der auswärtigen Politik und der Colonialpolitik versagen ihm auch die Gegner nicht ihre Anerkennung. Die nach jahrelanger fortgesetzter Arbeit erreichte Perfection der Irischen Landverkaufsbill hat die Stellung des Cabinets ungemein gestärkt. Der große Gegner des Premiers, Gladstone, ist durch Krankheit und hohes Alter ungefährlich geworden.

Ueber die Stellung Englands zum Dreibunde ist kürzlich viel Ueberflüssiges geschrieben. Die Engländer haben sich immer als verständige Politiker erwiesen, die in der Richtung ihrer Interessen handeln. Daß diese vor allem anderen das Uebergewicht Frankreichs und Rußlands zu verhindern gebieten, liegt auf der Hand. Der Marquis von Salisbury denkt heute so, wie er in Manchester am 17. October 1879 gesprochen hat. Der Deutsche Kaiser und sein Wirth in Hatfield werden sich mit rückhaltloser Uebereinstimmung der Anschauungen und mit herzlicher Sympathie begegnen. X.

Telegraphische Depeschen.

Graz, 27. Juni. (Hirsch T. B.) Der Zustand des Grafen Hartenau ist Besorgniß erregend.

Spalato, 27. Juni. (C. T. C.) Der Kaiser ist gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen und wurde von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Die Stadt und der Hafen waren glänzend erleuchtet.

Kopenhagen, 27. Juni. (Hirsch T. B.) Der König von Dänemark kehrt nun doch nach Kopenhagen zurück, um rechtzeitig die hier am Dienstag eintreffende Französische Flotte empfangen zu können, bei welcher Gelegenheit große Festlichkeiten stattfinden werden. Die Flotte wird hierselbst bis zum 6. Juli weilen, um dann nach Stockholm zu segeln.

Bergen, 27. Juni. (C. T. C.) Das Französische Geschwader hat heute früh 8½ Uhr die Fahrt nach Kronstadt fortgesetzt und wird sich vorläufig nach Lerwick begeben.

Paris, 27. Juni. (C. T. C.) In dem heutigen Ministerrath unterzeichnete Präsident Carnot den Gesetzentwurf betreffend die Genehmigung der Convention zwischen Frankreich und Brasilien bezüglich des Schutzes des literarischen und künstlerischen Eigenthums.

Paris, 27. Juni. (C. T. C.) In Folge des Bäckerstrikes waren am Donnerstag Abend die dem hiesigen Gouvernement unterstellten Militairbäckereien angewiesen worden, 400 000 Kilo Brod nach Paris zu senden; diese 400 000 Kilo trafen bereits am Freitag bei Tagesanbruch hier ein.

London, 27. Juni. (C. T. C.) Die heutige zweite Ausgabe der „Times" veröffentlicht eine Depesche aus Valparaiso vom 26. d., wonach die Präsidentenwahl zu Gunsten von Claudio Vienna ausgefallen ist.

Lissabon, 27. Juni. (C. T. C.) Die Deputirtenkammer genehmigte das Budget mit den von dem Finanzminister Carvalho beantragten Reformen; die Pairskammer soll das Budget am Dienstag genehmigen.

Petersburg, 27. Juni. (Hirsch T. B.) In hiesigen politischen Kreisen behauptet man heute, es sei Aussicht vorhanden, einen Balkanbund mit Ausschluß Bulgariens zu bilden, oder vielmehr gegen Bulgarien gerichtet. Rußland ist der eigentliche Spiritus rector dieser Bewegung und hofft dadurch, Bulgarien zur Nachgiebigkeit zu zwingen. — Die große neue Panzerfregatte „Nawarin" ist fertig zum Ablauf und wird Mitte August vom Stapel gelassen.

Salonichi, 27. Juni. (Hirsch T. B.) Eine 26 Mann starke Räuberbande schleppte den reichen jüdischen Kaufmann Inda Jakoel in Gomendoche aus seinem Hause fort und fordert nun ein Lösegeld von 5000 Türkischen Pfund.

(Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Amtliche Nachrichten.

Der König hat dem Oberregierungsrath von Baumbach zu Liegnitz den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem ordentlichen Professor der Rechte an der Universität Straßburg Dr. Laband den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Regierungs-Se-